

# Diversität und Interkulturalität - Gemeinschaftsorientierte Wohnwünsche oder gelebte Realität?

Die Veranstaltung will das Verhältnis zwischen **gemeinschaftsorientierten Bau- und Wohnformen** und **Zusammenleben in Diversität** diskutieren.

**Gemeinschaftliche Bau- und Wohnformen** zeichnen sich dadurch aus, dass sie Kommunikation und Interaktion ihrer Mitglieder fördern und für deren Bedürfnisse und Wohnwünsche ein geeignetes Wohnumfeld herstellen. Dabei gibt es Wohnprojekte, in denen gerade der Aspekt der Diversität der Mitglieder ein zentrales Element darstellt (z.B.: Generationen-Wohnen).

**Diversität** ist zum geflügelten Begriff geworden. In verschiedenen Feldern, von der Bildung bis zur Unternehmensführung, wird er mit unterschiedlicher Konnotation verwendet. Im Wiener Wohnbau wird die Förderung von Diversität meist als das Einbeziehen und Mitdenken möglichst vieler unterschiedlicher Menschengruppen verstanden. Von der Planung ausgehend, soll so Personen, die sich nach bestimmten Kriterien (Alter, Herkunft, Einkommen etc.) unterscheiden, die Teilhabe an Wohnprojekten ermöglicht werden (z. B. über bauliche Barrierefreiheit). Diese Vorstellung ist eng mit dem übergeordneten Ideal der sozialen Durchmischung verknüpft. Im Mittelpunkt vieler Debatten um das Zusammenleben in Heterogenität steht oft das **Zusammenleben** von Mietern/innen unterschiedlicher kultureller Herkunft bzw. Zugehörigkeit.

2010 hat die Stadt Wien das Thema **interkulturelles Wohnen** zum Thema von Bauträgerwettbewerben in zwei Stadtentwicklungsgebieten gemacht. Schon früher wurden geförderte Wohnbauten mit diesem Schwerpunkt verwirklicht, wie etwa 1996 das Projekt "interkulturelles Wohnen" von Heidecker/Neuhauser oder 2000 die "Interethische Nachbarschaft" von Scheifinger.

Die Veranstaltung verknüpft die beiden Themenkomplexe Diversität und Gemeinschaftliches Wohnen indem sie den „**Wohnwunsch**“ in den Mittelpunkt stellt.

Wie überlappen sich in unseren „Wohnwünschen“ das Streben nach Gemeinschaft im Wohnumfeld mit jenem nach Zusammenleben in Heterogenität und der Idee der sozialen Durchmischung? Wessen Vorstellung ist das Ideal der Durchmischung? Wo kann der Soziale Wohnbau als partizipatives Projekt Wünsche nach neuen Formen des Zusammenlebens erfüllen, wo gibt es sie gar nicht? Welche Rolle kann und soll die Architektur dabei spielen? Welche Bereitschaft gibt es, nach der Erlangung der neuen "Privatheit" wieder Teile herzugeben? ...

Diese und viele andere Fragen sollen an diesem Abend gestellt und besprochen werden. Dabei werden folgende **Ziele der Veranstaltung** verfolgt:

(1) Im Laufe des Abends sollen mit Hilfe von Impulsvorträgen und der Moderationsmethode Worldcafé Wohnwünsche in Bezug auf **integratives Wohnen** sowie **interkulturelles Wohnen** gesammelt und einer Begriffsklärung unterzogen werden.

(2) Es soll ein **Katalog aus Fragestellungen, Motiven und Erfahrungen** entstehen, der für die Konzeption und Umsetzung integrativer und interkultureller Wohn- und Bauprojekte als Leitfaden dienen kann.

(3) Die Ergebnisse sollen darüber hinaus als Basis für eine Radiobeitrag im Rahmen der Radiosendung „a Palaver“ auf Radio Orange dienen.

(4) Letztlich geht es um einen angeregten und interessanten Diskussionsabend, der einen direkten Austausch über kulturelle und soziale Unterschiede ermöglicht und dazu einlädt, diese zu überwinden.

## Veranstaltungsrahmen

Termin	14.01.2013; 19h-21h
Ort	Wohnprojekt Wien, Krakauer Strasse 19, Wien 1200 (google maps: <a href="http://goo.gl/maps/0sTwW">http://goo.gl/maps/0sTwW</a> )
Teilnehmer/innen:	20-40 Personen (Experten/innen und Laien) Interessierte und Experten/innen aus dem Bereich integratives Wohnen und interkulturelles Wohnen
Format:	Impulsreferate Worldcafe